

Freiberg zumessen lassen. Die Anzahlung betrug in Freiberg für jeden Scheffel nur  $3\frac{1}{2}$  Groschen, obwohl der Preis ein viel höherer gewesen, die Zahlung des Restes wurde  $1\frac{1}{2}$  Jahr gestundet, und später bei Gelegenheit eines Zugs in die Niederlande, als die Stadt dem Herzog mit 2500 Rfl. an die Hand gegangen, ist die Forderung für Korn ganz fallengelassen worden.<sup>1</sup>

Auch war der Rat darauf bedacht, in Jahren der Wohlfeilheit des Getreides Vorrat für Jahre der Teuerung anzuschaffen, die zuweilen plötzlich eintrat, da es an guten Verkehrsmitteln nach getreidereichen Ländern hin fehlte. Während 1481 der Scheffel Korn 7 bis 8 Groschen, 1498 nur 6 Gr., 1499 gar nur 4 und 5 Gr. galt, entstand 1505 in Folge einer geringen Ernte eine plötzliche Steigerung des Getreidepreises, so daß um Peter-Paul der Preis des Kornes bis auf 32 Gr. stieg, von welcher Höhe er nach der Ernte wieder auf 7 Gr. herabsank. 1524 entstand wieder Teuerung, wobei das Korn 35 Gr. galt, ein Preis, der mehrere Jahre anhielt und im Jahre 1530 bis auf 40 Gr. stieg. In den folgenden Jahren sank derselbe auf 13, dann auf 12 und 10 Gr. herab. 1539 war ein überaus nasser Herbst, infolge dessen eine geschwinde Teuerung eintrat, so daß der Scheffel Korn 50, Gerste 36, Hafer 20 Gr. galt. Aber 1541 fiel die Ernte so reichlich aus, daß der Kornpreis auf 9 Gr. herabging. Da dieser Preis lange anhielt, gab der Rat Befehl, von jedem Gebräude Bier 2 Scheffel Getreide aufs „Kornhaus“ zu liefern zum gemeinen Vorrat und um der Armen willen, damit denselben in Jahren der Teuerung damit gedient werden könne.<sup>2</sup>

Das erwähnte Kornhaus, an der Stadtmauer, war früher ein fürstlicher Hof, welchen der Rat im Jahre 1472 kaufte und mit Böden, Kammern und andern verwahrten Behältnissen also versehen ließ, daß man einen großen Vorrat von Korn darin aufschütten konnte. Es ist dasselbe nicht zu verwechseln mit dem alten Kornhause an dem Niederkloster zwischen dem Kreuz- und Meißnischen Thore, welches, dem Armenkasten einverleibt, mit demjenigen Korne beschüttet wurde, das man zum Besten der Armen wöchentlich mahlen, backen und austheilen ließ.<sup>3</sup>

Für die Beschaffung von reinem, gesunden Wasser wurde frühzeitig gesorgt. Das gemeine Quellwasser, das Ober- und Unter-gelege genannt, wurde auf Kommunkosten von außen hereingeleitet, und zwar jenes in dem Walde beim Hospital, dieses bei der Stadt Halsgerichte gefaßt, und von da theils in ausgemauerten Röhren, theils in thönernen und hölzernen Röhren nach der Stadt zu und in dieselbe, neben dem Stollwasser oder Gerinne, zwischen dem Erbischen und Petersthore hereingebracht. Auf dem Ober- wie auf dem Niedermärkte waren große Röhrrästen aufgestellt zum allgemeinen Gebrauch,

<sup>1</sup>) Möllers Annalen. — <sup>2</sup>) Möllers Annalen. — <sup>3</sup>) Möller I. 141.